

---

## KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 315

Georg Büchner, **WOYZECK**

von Rüdiger Bernhardt

### PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

In Ergänzung zu den Aufgaben im Buch (Kapitel 6) finden Sie hier zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen. Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

---

#### Aufgabe 5 \*

**Woyzeck wird gedemütigt, als der Doktor ihn, angeblich aus wissenschaftlichem Interesse, zu Menschenversuchen missbraucht. Beschreiben Sie die Zusammenhänge von Wissenschaft und Kunst in Büchners Denken und ihre Widerspiegelung im *Woyzeck*.**

#### Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Bei den literarischen Arbeiten Georg Büchners sind spezielle Zusammenhänge zu beachten: ein sowohl naturwissenschaftlich und politisch als auch literarisch interessierter und entsprechend gebildeter Mensch hat das Thema ausgewählt, abgegrenzt und die Texte geschrieben.

Die Zeit um 1830 wurde zunehmend aufnahmebereiter für das Nebeneinander von Wissenschaft und Kunst. Es bereitete sich jene Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor – unter dem Begriff „Naturalismus“ bekannt –, die beide ineinander aufgehen ließ und sie gleichermaßen in gesetzmäßigen Abläufen verlaufen sah.

Büchners wissenschaftliches Interesse richtete sich auf mehrere Bedingungen, denen Woyzeck unterworfen war: seine soziale Situation, die Seele Woyzecks, Woyzecks Natur und Triebe. Büchner machte die sozialen Verhältnisse für Woyzecks Zustand und Handlungen verantwortlich. Die Verhältnisse wurden durch eine Mischung aus Verwirrung, Wahnsinn und Halluzinationen wegen Hungers bzw. einseitiger Ernährung wegen Menschenversuchs verschärft. Die soziale Ungleichheit war für Büchner die entscheidende Ursache für das Fehlverhalten und die Kriminalität der Menschen. Woyzeck ist am untersten Rand der Gesellschaftshierarchie angekommen, die Grenze zur Deklassierung ist fließend geworden. Sein soziales Schicksal ist durch den Mord zwar außergewöhnlich, aber in seinen sozialen Umrissen und Ursachen durchaus verbreitet. Er ist kein geschichtlicher, sondern ein sozialer Repräsentant.

Die in diesem Schauspiel ausgestellte Wirklichkeit, die zugehörigen Menschen und ihre Sprache stehen im Gegensatz zu jenen Stoffen und Themen, die in den bisherigen literarischen Epochen behandelt wurden. Themen wie diese hat es zuvor auf der Bühne und in der Literatur nicht gegeben. Büchners große Leistung besteht darin, Menschen wie Woyzeck und Marie, die sozial einen großen Teil der Bevölkerung ausmachten, wissenschaftlich analysiert und auf die Bühne gebracht zu haben.

Der ethische Grundgedanke des *Woyzeck* steht in einem Brief Georg Büchners vom Februar 1834 an die Eltern: „Ich verachte niemanden, am wenigsten wegen seines Verstandes oder seiner Bildung, weil es in niemandes Gewalt liegt, kein Dummkopf oder kein Verbrecher zu werden – weil wir durch gleiche Umstände wohl alle gleich würden und weil die Umstände außer uns liegen.“

Das Fragment ging nicht nur von den biografischen Vorgängen um den Perückenmacher Woyzeck aus, sondern bezog, wie bei Büchner üblich, die wissenschaftlichen Unterlagen des Falles ein. Der Fall wurde so bekannt, weil in dieser Zeit zwei gegensätzliche wissenschaftliche Betrachtungen der menschlichen Seele aufeinandertrafen und auf den Fall angewendet wurden:

Einerseits wurde die Seele als ein Geheimnis betrachtet, das nicht enthüllt werden könne, dem man beschreibend folgen müsse, das okkultisch verstanden werden solle und das der Ort idealistischer Träume sei. Das Vorbild war Justinus Kerners *Die Seherin von Prevost. Eröffnungen über das innere Leben des Menschen und über das Hereinragen einer Geisterwelt in die unsere* (Leipzig: Reclam, 1830), eine außergewöhnlich erfolgreiche Schrift, die 1846 bereits ihre 4. Auflage erlebte.

Andererseits führte man materialistisch die Seele auf Stoffwechsel und Blutkreislauf, Woyzecks Gesichte auf Sinnestäuschungen durch Trunksucht usw. zurück. Es war eine konzentriert naturwissenschaftliche Sicht, die schon in Friedrich Schillers *Der Verbrecher aus verlorener Ehre* (1786) eine erste Behandlung erfahren hatte. Büchner und Schiller waren nicht nur Dichter, sondern auch Mediziner.

-----  
WISSENSCHAFT  
UND KUNST  
UM 1830

-----  
BÜCHNERS  
GESELLSCHAFTS-  
ANALYSE

-----  
BÜCHNERS  
MODERNITÄT

-----  
WISSENSCHAFT-  
LICHE QUELLEN

---

Ergänzung zu:

**KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN** Band 315 | Georg Büchner, Woyzeck | von Rüdiger Bernhardt | ISBN: 978-3-8044-1916-2  
© 2011 by C. Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld. Alle Rechte vorbehalten.

WOYZECK ALS  
WISSENSCHAFT-  
LICHER FALL FÜR  
BÜCHNER

Zu den Ereignissen, die den Mörder Woyzeck betrafen, und dem Spannungsverhältnis zwischen Wissenschaft und Kunst, das die Zeit zu bestimmen begann, kamen ständig erweiterte soziale Erkenntnisse und literarische Beispiele, an denen sich Büchner orientierte, insbesondere Lenz, Shakespeare und Jean Paul. Woyzeck war für Georg Büchner in doppelter Hinsicht ein wissenschaftlicher Fall: Einmal fragte der Naturwissenschaftler nach den Ursachen für die geistige Verwirrung Woyzecks und die seelischen Belange, andererseits interessierte sich der Gesellschaftswissenschaftler Büchner aus soziologischen Gründen für Woyzeck, denn der steht am untersten Rand der Pyramide und fällt aus den alltäglichen Normen heraus, indem er wegen seiner Besitzlosigkeit vorgegebene Bedingungen, wie ein Mindestvermögen für die Eheschließung, nicht erfüllen kann. Er ist außerdem nicht in der Lage, die Frau in eine soziale Ordnung zu bringen. Aber Woyzeck kann seine Situation auf niedrigem Niveau objektivieren und weiß um die Gründe: Er ist besitzlos und kann deshalb keine Tugend besitzen, weil sie an äußerliche Zeichen des Wohlstandes geknüpft ist. Deshalb argumentiert Woyzeck mit seiner Natur, die sich nach Liebe und Gemeinschaft sehne, auch wenn sie nicht kirchlich legitimiert ist. Das widerspricht den herrschenden Regeln der Gesellschaft und der Kirche. Gleichzeitig macht es die Beziehung, in der Woyzeck lebt, instabil.

MEDIZIN UND  
SOZIOLOGIE

Woyzeck ahnt nicht nur die sozialen Unterschiede, sondern kennt sie, wie er im Gespräch mit Doktor und Hauptmann bestätigt, und weiß auch um ihre Stabilität; selbst der Himmel hebe die Unterschiede nicht auf, sondern sie würden sich als scheinbar göttliche Ordnung dort fortsetzen. Dadurch bleibt für Woyzeck keine Möglichkeit der Veränderung. Wenn er die letzte Bindung, die er hat, zerstört und Marie ermordet, ist das für ihn die einzige Reaktion, aus der unveränderlichen sozialen Ordnung auszubrechen. Er fällt von der untersten Stufe der Gesetzlichkeit in die Ungesetzlichkeit und unterliegt nun wieder einer Ordnung, der juristischen. Das literarische Geschehen des Stückes unterliegt genauen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die Büchner als Arzt und als Soziologe aus der Analyse der hessischen Zustände (*Hessischer Landbote*) gewonnen hatte.

### Aufgabe 6 \*\*\*

**In einer Schlüsselszene von Georg Büchners *Woyzeck* erklärt der Doktor Woyzeck, dass der Mensch frei sei, „in dem Menschen verklärt sich die Individualität zur Freiheit“ (21, 18 f.). Woyzeck setzt dagegen, dass ihn die Natur bestimme. Stellen Sie Georg Büchners Vorstellung von Freiheit und Woyzecks Verhältnis zur Willensfreiheit dar.**

BÜCHNERS FREI-  
HEITSBEGRIFF

#### Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Im 1836 entstandenen *Woyzeck* beschreibt der Dichter einen Menschen, der sich in Abhängigkeiten befindet, also unfrei ist, und dadurch als Mensch deformiert wird. Für Georg Büchner war Freiheit ein nicht zu verhandelnder Wert. Sein Begriff von Freiheit wurde eingeschränkt von Fremdbestimmungen, die er als Naturwissenschaftler kennengelernt hatte.

DER HISTORISCHE  
FALL

Ausgangspunkt der Handlung ist ein ausführlich dokumentierter realer Vorgang: Der Friseur, Perückenmacher, Soldat und Gelegenheitsarbeiter Woyzeck bringt seine Geliebte um, da sie ihm untreu geworden ist, wie er meint. Die Sachlage ist eindeutig: Mord aus Eifersucht. Die Tat wird verhandelt und führt zum Todesurteil. Der Vorgang problematisiert sich, als Nachrichten bekannt werden, Woyzeck habe an Bewusstseinsstörungen gelitten. Die Frage nach der Zurechnungsfähigkeit erweitert sich zur Frage nach Woyzecks Handlungsfreiheit, nach der menschlichen Seele und ihrer Erkrankung und der grundsätzlichen Frage nach den sozialen Ursachen für die Erkrankungen.

IDEALISMUS VS.  
MATERIALISMUS

Büchners Begrifflichkeit von Natur und Freiheit stammt aus der klassischen deutschen idealistischen Philosophie, die mit der freien Selbstbestimmung und dem bewusst eingesetzten Willen den Unterschied des Menschen zum Tier zu beschreiben versuchte. Büchner erweiterte diese Bestimmung durch einen materialistischen Natur-Begriff, der den Menschen als mindestens teilweise abhängig von seinen Trieben erklärte, und lud ihn sozial auf. Damit wurde seine Freiheit im Allgemeinen und die der Willensfreiheit im Besonderen eingeschränkt.

Büchners Freiheits-Begriff bekam in einem weit höheren Maße als der Freiheitsbegriff der Klassik soziale Inhalte. Im *Hessischen Landboten* (1834) entwickelte Büchner einen Staats- und Gesellschaftsentwurf, der von einem geeinten Deutschland in „Freiheit“ ausging, das deutsche Zerrissenheit und föderalistische Sonderwege als größte Hemmnisse überwunden hatte. Der Begriff der Freiheit wurde im *Hessischen Landboten* nicht mehr moralisch, sondern politisch begründet.

Büchners Freiheitsbegriff entwickelte sich aus seiner Beschäftigung mit der Französischen Revolution von 1789. Büchner und seine Freunde sollen sich „nur mit den Worten ... „Bon jour, citoyen!“ (Guten Tag, Bürger) begrüßt haben.

Georg Büchner forderte Kampf um die Freiheit des Menschen und führte ihn auch, deshalb wurde er verfolgt. Büchners Ansichten, vor allem sein Freiheitsbegriff, waren durch ihre soziale Begründung radikaler als die des Jungen Deutschland. Er forderte die Fokussierung auf das unterdrückte Volk und die sozialen Gegensätze als Thema der Literatur und der Publizistik. Sein Woyzeck ist eine solche unterdrückte Gestalt, die am untersten Ende der sozialen Hierarchie steht und schon aus dieser Stellung keine Freiheit ableiten kann, sondern nur eine Bestimmung durch die „Natur“, die aber den Menschen beherrsche.

---

**DEUTUNG**

Im *Woyzeck* gestaltete Büchner den Verlust der Freiheit für einen unterdrückten Menschen und suchte nach der letzten Konsequenz der ungelösten sozialen Frage: Er sah sie in der Deformation eines Menschen zum animalischen Wesen, wenn ihm Besitz, soziale Anerkennung und lebensnotwendiges Geld fehlen. Als ultimativen Widerstand gegen seine Rückbildung zum Tier und damit als einzig möglichen Akt des ihm verbliebenen Restes von Freiheit begeht Woyzeck einen Mord. Die Ursachen dafür sah Büchner im „gesetzlichen Zustand“, im „Gesetz, das die große Masse der Staatsbürger zum fronenden Vieh macht, um die natürlichen Bedürfnisse einer unbedeutenden und verdorbenen Minderzahl zu befriedigen“ (Brief Georg Büchners vom 5. April 1833 an die Familie).

Woyzeck hält – wie sein Schöpfer – die Entscheidung, ob der Mensch sich frei entscheiden kann oder nicht, für eine Frage des Besitzes. Er behandelt sie im Gespräch mit dem Hauptmann (Szene 5). Der Hauptmann wirft Woyzeck vor, keine Moral zu haben, da er ein Kind ohne den Segen der Kirche habe. Woyzeck hat gegen mehrere Grundsätze der gesellschaftlichen Ordnung verstoßen (uneheliches Kind, wilde Ehe, ungetauftes Kind). Auch wenn er die Prinzipien einhalten möchte, wird ihm das unmöglich gemacht durch die Einschränkung seiner Willensfreiheit durch seine soziale Stellung, die ihn abhängig macht von allen übergeordneten Personen. Er ist ein Vertreter der Massenarmut, die den industriellen Aufschwung, der auch die Landwirtschaft erreicht, begleitet. Die gesellschaftlichen Verhältnisse liegen außerhalb seines Einflussbereiches, sind Umstände „außer uns“ und determinieren ihn. Das moralische Verhalten ist nie freie Willensentscheidung, sondern immer ein Verhalten von Gruppen, die durch Besitz gebildet werden.

---

**SOZIALER  
HINTERGRUND**

Der soziale Hintergrund im *Woyzeck* wird durch Massenarmut charakterisiert, die bald darauf auch Thema der Literatur wird, deutlich hervortretend am Beispiel der Weber, die durch die Industrialisierung ihre Heimarbeitsplätze verlieren, nicht mehr konkurrenzfähig sind und 1844 aufständisch werden (Heinrich Heine *Die schlesischen Weber*, 1844; Gerhart Hauptmann *Die Weber*, 1892). Woyzecks Hunger, da er nicht genügend Geld verdient, und seine einseitige Ernährung (Erbsen, 23, 6), um einige Pfennige für den Unterhalt der Familie zu erhalten, treiben ihn in die geistige Verwirrung und verhindern jegliche Willensfreiheit. Woyzecks Schicksal wird so zu einem repräsentativen Schicksal der armen Bevölkerung. Er ist einem Leiden ausgesetzt, das nicht von überirdischen Mächten ausgelöst wird, sondern von den Mächtigen in der sozialen Hierarchie.